



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

70. Geburtstag von Abt Alois Stöger

06.12.1991

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.16.28

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6105)

D a s M o t i v d e r D a n k b a r k e i t

und 24

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn, liebe Gäste , liebe Gemeinschaft des ehrwürdigen stiftes Wilten , lieber Abt Alois !

Was wir mit Deinem Geburtstag feiern , ist ein kurzer Halt des großen Intercity -Schnellzugs , in dem wir alle sitzen , der vom irdischen Jerusalem ins himmlische fährt . Und so wie die expresszüge der Bundesbahn immer schneller werden , so scheint es auch mit dem großen Intercity der himmlischen Bahnverwaltung zu sein. Je älter wir werden , umso schneller ist er nach unserem Zeitgefühl unterwegs , und wenn man einmal beim siebziger angekommen ist , hat er ein ganz schönes Tempo drauf. Die Jahre fliegen . Den größten Teil der Reise haben wir zwei , lieber Abt Alois , vorbei , seit den Tagen , da wir sozusagen zufällig ins slebe Coupé eingestiegen sind , damals im Canisianum , als im gemeinsamen Zimmer unser langjährige Freundschaft begann. Wir müssen uns auf die Paßkontrolle im fahrenden Zug gefaßt machen , denn an der Grenze kann's ja dann ziemlich schnell gehn.

Ich weiß , lieber Abt Alois , Du bist der Typ , der im Zug lieber in der Fahrtrichtung sitzt und auf das schaut was kommt. Davon zeugen viele , viele , gute Initiativen in deinem Leben und in diesem Stift. Aber ich möchte Dich jetzt doch bitten , den Platz zu wechseln , und zurückzuschauen . Keine Sorge - es geht mir nicht darum , jetzt eine große Laudatio zu halten . Das paßt nicht so recht in die Verkündigung des Gotteswortes in der heiligen Eucharistie . Da legt nur für einen einzigen Herrn inzens ein , und Du hältst es sicher auch mit der Weisheit des Pfarrersdominikus Dietrich , der bei der Primiz zu mir gesagt hat : Reinhold , mach beim Weihrauch keinen Brustzug , das verdirbt den Charakter.

Nein , wenn ich Dich bitte dne Platz zu wechseln und gegen die Fahrtrichtung ein wneig zurückzuschauen , dann tue ich das , weil ich in diese rStunde eine Haltung beschwören möchte , die , wenn man die Sache anthropologisch betrachtet , eigentlich in besonderer Weise eien Tugend des a l t e n M e n s c h e n sein könnte. Ich meine die Tugend der D a n k b a r k e i t .

Sie ist nämlich die Tugend des n a c h d e n k l i c h e n Menschen. Sie holt uns nur ein , wenn wir etwas ruhiger werden . Sie ist nämlich nicht gut bei Fuß , diese Tugend. Wenn jemand so durchs Leben hetzt , von einem wichtigen Termin zum anderen , von eienr Idee zur anderen , von einem Problem zum anderen , von einer Sorge zur anderen , - da kommt die Dankbarkeit einfach nicht nach . Erst wenn wir uns einmal auf die Bank setzen , und zu uns kommen , und uns erinnern , und nachdenken , und uns besinnen , dann kannes sein , daß auf einmal neben uns auf der Bank sitzt , die Dankbarkeit , und mit ihr fällt ein ganz besonderes Licht über die Lebenslandschaft . Darum habe ich gesagt - die Dankbarkeit ist eigentlich in besonderer Weise Kategorie des alternden Menschen . Es ist eine Tugend der Reife . Das kind und der junge Mensch leben aus einer vitalen spontanität heraus , die die Dinge nimmt , wie sie sind. Darum sind ja Lehrer , die auf eine strömende Dankbarkeit von Schülern warten , schlecht beraten . Die kann schon kommen , aber viel später . Das Buch der Weisheit hat das ja auch schon beklagt : Es herrscht die undankbare Vergeßlichkeit" (Sap 14,26) .

Und die Dankbarkeit ist die Tugend des n ü c h t e r n e n Menschen . Sie entspräche nämlich an sich der Wirklichkeit. Es ist fast ganz gleich , was ich aus meinem Leben an erinnerung heraushole und betrachte- bei längerem Zusehen trägt fast alles die Schleife des G e s c h e n k s . Manchmal entdeckt man sie sicher schwer. Das Trommelfeuer von Monte Cassino , in dem Du einmal gelegen bist , hatte an sich kaum Geschencharakter in deiner Erfahrung . Aber das , was dann geblieben ist das erettetwerden und das Rettenkönnen andereroder eine Freundschaft , die aus dem schweren erleben gewachsen ist , oder eien heimliche , unausrottbare Zufriedenheit mit dem Frieden - das alle shat sie schon wieder , die große Schleife des Geschenks. Schlußendlich wurde aus allem immer wieder ein Carepaket Gottes , sogar aus unserem Versagen . Und wir sollten diese vielen liebevoll geknüpften Schleifen und Maschen und Gestecke Gottes nicht achtlos wegwerfen , wie die verpackungen am 25. Dezember. Alles ist Gnade . Wie heißt es in dem Psalm , den wir sooft beten , und der nach jedem Satz den gleichen Refrain hat ? Ich habe in Hebräisch viel vergessen , aber diesen Refrain nicht : Ki leolam chasdo ... Und ewig währt seine Gnade ...

1.3.1.16.28

Und schließlich ^{eben} ist die Dankbarkeit die Tugend des tiefreligiösen Menschen .

Viele denken nämlich über das Gläubigsein ähnlich , wie es einmal der große Freud wissenschaftlich formuliert hat : Das Motiv für die Religiosität ist der Frust die Not , die Bedrängnis , die Angst , das Schutzbedürfnis , die Flucht in die Arme des mächtigen . Das stimmt natürlich , und wenn man es verabsolutiert , wird es falsch . Die edelste , tiefste und übrigens auch dauerhafteste Motivation für die Frömmigkeit ist die Dankbarkeit . Das hat Freud übersehen . Eine moderne Religionspsychologie übersieht es nicht . Und unsere Lebenserfahrung weiß es auch .

Darum - je älter wir werden - umso öfter sollte dieses musikalische Motiv des "Danke " in die Gesamtkomposition unseres Lebens einfließen . Und so Gott will wird dieses strahlende Motiv der Dankbarkeit dann beim ewigen Finale durchbrechen .

Darum , lieber Jubilar , habe ich Dich gebeten , in dieser Stunde den Platz der voauseilenden Sorge zu verlassen und einmal den ruhigeren Platz mit dem Blick zurück einzunehmen , damit sie sich in der Stille und Weihe dieser Stunde neben Dich setzen kann , die Tugend der Dankbarkeit , und daß wir alle selber das auch tun , als nachdenkliche und nüchterne Menschen , damit sie uns wieder einmal einholt , und damit unsere Lippen und Herzen leise das Psalmwort flüstern : Ki leolam chasdo - denn ewig währt deine Gnade , o Herr ...